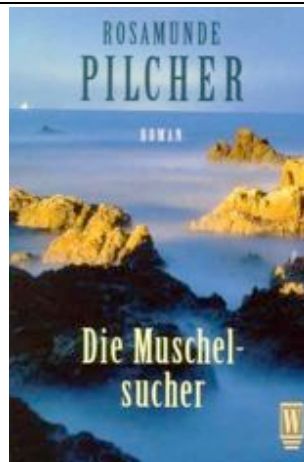


Das Taxi, ein alter Rover, in dem es nach abgestandenem Zigarettenqualm roch, rumpelte gemächlich die leere Landstraße entlang. Es war Ende Februar, ein herrlicher, sehr kalter Nachmittag, mit einem bleichen und wolkenlosen Himmel. Die Sonne warf lange Schatten, spendete aber so gut wie keine Wärme, und die gepflügten Felder waren eisenhart gefroren. Aus den Schornsteinen vereinzelter Farmen stieg Rauch kerzengerade in die unbewegte Luft, und Grüppchen von Schafen, die schwer an ihrer Wolle und dem in ihnen heranwachsenden Leben trugen, drängten sich um die mit frischem Heu gefüllten Futtertröge. Hinten im Wagen saß Penelope. Sie hatte lange durch das staubige Fenster geblickt und war zu dem Schluss gekommen, dass sie die vertraute Landschaft ringsum noch nie so schön gesehen hatte. Die Straße machte eine scharfe Kurve, und der hölzerne Wegweiser, der die Abzweigung nach Pudley zeigte, kam in Sicht. Der Fahrer bremste, schaltete krachend in den zweiten Gang und bog in die abschüssige, von hohen Hecken gesäumte Straße ein, die die Aussicht verwehrten. Wenige Augenblicke später waren sie im Dorf mit seinen golden leuchtenden Steinhäusern, dem Zeitungsladen, der Metzgerei, dem Sudeley Arms und der Kirche, die durch einen alten Friedhof und einige dunkle Eiben von der Straße getrennt war. Es war fast niemand zu sehen.



*Das Ta-xi, ein al-ter Ro-ver, in dem es nach ab-ge-stan-de-nem Zi-ga-ret-ten-qualm roch, rum-pel-te ge-mäch-lich die lee-re Land-stra-ße ent-lang. Es war En-de Feb-ru-ar, ein herr-licher, sehr kal-ter Nach-mit-tag, mit ei-nem blei-chen und wol-ken-lo-sen Him-mel. Die Son-ne warf lan-ge Schat-ten, spen-de-te aber so gut wie kei-ne Wär-me, und die ge-pflüg-ten Fel-der wa-ren ei-sen-hart ge-fro-ren. Aus den Schorn-stei-nen ver-ein-zel-ter Far-men stieg Rauch ker-zen-ge-ra-de in die un-be-weg-te Luft, und Grüpp-chen von Scha-fen, die schwer an ih-rer Wol-le und dem in ih-nen he-ran-wach-sen-den Le-ben tru-gen, dräng-ten sich um die mit fri-schem Heu ge-füll-ten Fut-ter-trö-ge. Hin-ten im Wa-gen saß Pe-ne-lo-pe. Sie hat-te lan-ge durch das stau-bi-ge Fen-ster ge-blickt und war zu dem Schluss ge-kom-men, dass sie die ver-trau-te Land-schaft rings-um noch nie so schön ge-se-hen hat-te. Die Stra-ße mach-te ei-ne schar-fe Kur-ve, und der höl-zer-ne Weg-wei-ser, der die Ab-zwei-gung nach Pud-ley zeig-te, kam in Sicht. Der Fah-er-brems-te, schal-te-te kra-chend in den zwei-ten Gang und bog in die ab-schüs-si-ge, von ho-hen He-cken ge-säum-te Stra-ße ein, die die Aus-sicht ver-wehr-ten. We-ni-ge Au-gen-bli-cke spä-ter wa-ren sie im Dorf mit sei-nen gol-den leuch-ten-den Stein-häu-ern, dem Zei-tungs-la-den, der Metz-ge-rei, dem Su-de-ley Arms und der Kir-che, die durch ei-nen al-ten Fried-hof und ei-ni-ge dunk-le Ei-ben von der Stra-ße ge-trennt war. Es war fast nie-mand zu se-hen.*